



Merkblatt zur Tularämie (Hasen- oder Nagerpest)

Bei der Tularämie/Hasenpest handelt es sich um eine Zoonose, sie ist vom Tier auf den Menschen übertragbar. Die Tularämie ist eine meldepflichtige, bakterielle Erkrankung, hervorgerufen durch den Erreger *Francisella tularensis*. Betroffen sind vor allem Feldhasen, Kaninchen und Nagetiere. Stechinsekten und insbesondere Zecken können bei der Übertragung eine wichtige Rolle spielen. Die Gefahr für Jagdhunde ist gering. Eine Infektionskette Hase – Hund – Mensch besteht nicht. Der Erreger ist sehr widerstandsfähig.

Krankheitsbild beim Tier:

- milde bis septikämische Verlaufsformen möglich
- Abmagerung, struppiges Fell, schwankender Gang
- vergrößerte Lymphknoten
- Milz und Leber häufig weiße, stecknadelkopfgroße Herde

Übertragungswege auf Menschen:

- intensiver Kontakt mit infizierten Wildtieren oder deren Ausscheidungen (insbesondere beim Enthäuten und Ausnehmen erlegten Wildes)
- Einatmen infektiöser Tröpfchen (Aerosole) oder Staubpartikel
- Verzehr von unzureichend erhitztem Wildbret oder kontaminiertem Wasser

Krankheitsbild beim Menschen:

- Zu Beginn der Erkrankung unspezifische, grippeartige Symptome (Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber, Schüttelfrost, z.T. Husten oder Durchfall möglich)
- Lymphknotenschwellung

Schutzmaßnahmen:

Vorsicht beim Umgang mit verdächtigem Wild und Fallwild. Bei erlegten oder verendet gefundenen Hasen sollten unbedingt Einmalschutzhandschuhe und gegebenenfalls auch ein Mundschutz getragen werden. Wildbret ist ausreichend zu erhitzen.

Sofern keine Untersuchung veranlasst wird, sind verdächtige Tierkörper und Tierkörperteile über die Tierkörperbeseitigungsanstalt unschädlich zu beseitigen.

Das Verbringen verdächtiger Tierkörper auf den Luderplatz ist verboten!